

## Hauptjahrestreffen 02.-04. September 2022

Leider musste coronabedingt auch dieses Jahr unser im Frühling geplantes Treffen am Starnberger See ausfallen. Aber eine so lange Zeit die Freunde der IG nicht zu sehen, war keine Option. So organisierte unser Präsidentenehepaar kurzfristig ein Treffen in Wurmlingen. Dort hatten wir uns schon mehrmals getroffen. Mir war das Hotel ja noch in lebhafter Erinnerung, hatte doch eine Hausecke meinen Volumex angesprungen und verbeult.

Die Beulen sind beseitigt und so machten wir uns auf den Weg in den Süden. Als wir nach gemütlicher Fahrt im Hotel Traube ankamen, waren dort schon einige Fahrzeuge und deren Besatzungen angekommen. Ich suchte mir einen sicheren Parkplatz – weit weg von jener vermaledeiten Ecke – und dann ging es erstmal mit den Wiedersehen los.

Immer wenn wir gerade aufs Zimmer wollten, hörte man wieder einen Spider und so verging die Zeit mit Händeschütteln und begrüßen.



Da inzwischen die meisten Fahrzeuge fahrwerkstechnisch deutlich besser erhalten sind, als ihre Fahrer, war es gut, dass der Weg zur abendlichen Futterkrippe nicht so weit war. Einige der Gaststätten waren geschlossen, das konnte jedoch die Wiedersehensfreude nicht trüben. Bis spät saß man zusammen und hatte sich reichlich zu erzählen. Erst in der Hotelbar fand der Abend seinen Abschluss.

Nach einem ausführlichen Frühstück fuhren wir am Freitag mit insgesamt 7 Spidern zum Baumannshof. Man gewährte uns dort einen Einblick in die Milchwirtschaft der Moderne. Vor allem das Ausmaß der Automation war beeindruckend. Das größte aber war die Massagemaschine für die Rindviecher. Mancher hätte sich gar gerne in die Reihe der wartenden Kühe eingereiht.





Eine Kostprobe der hofeigenen Produkte stellte den Höhepunkt der Führung dar und schmeckte allen Teilnehmern.

Anschließend war wieder Fahren bei schönstem Wetter angesagt. Allerdings nur kurz, denn der Mittagstisch im Lippachtal wartete schon. Schön im Schatten, im Freien ließen wir es uns gut gehen.



Gut gestärkt ging es am Nachmittag zur Besichtigung der Kolbinger Höhle. Dass es auch bei den Naturfreunden eine „next generation“ gibt, zeigte unser Führer. Der 12-jährige Sohn des Höhlenwarts führte die Gruppe souverän durch die typische Alb-Karsthöhle. Dabei konnte man sich gut herunterkühlen für die spätnachmittägliche Rückfahrt, die unseren Diven (den Spidern natürlich) etwas Bewegung verschaffte.



Nach Wellness im Hotel – ganz mutige trafen sich sogar beim Schwimmen – klang der Abend wieder in einer der örtlichen Gaststätten aus. Trotz coronabedingtem Personalmangel wurden wir gut versorgt und für uns war es einfach wieder schön, Benzin zu quatschen, sich mit den Leuten zu unterhalten, die dieselben Hobbies haben und die persönlichen Kontakte zu pflegen. Der Abschluss in der Bar dauerte entsprechend lange.

Samstag früh war dann eine etwas weitere Tour geplant. In Singen gibt es das MAC-Museum, eine Mischung aus Automobil- und Kunstmuseum. Absolut sehenswert war die Ausstellung „Dolce vita“. Dass die Sammlung von einem Mann zusammengestellt war, zeigte sich bei den Bildern, die die Autoausstellung dekorierten. Allerdings konnte man bei den gesammelten Autopreziosen so viele

Kurven bewundern, dass die paar an der Wand eigentlich nicht nötig gewesen wären. Auch die Dauerausstellung ist für jeden Autoliebhaber absolut sehenswert.









Anschließend hatten die Wirtsleute des „Roten Rettich“ ein Mittagessen vorbereitet. Italienisch herzlich wurden wir begrüßt und verköstigt.

Einen Aperitif zu nehmen bot sich dann in der Destilliererei der Streuobst-Brennerei Zipperer an. Nur vorsichtig ließen sich die verschiedenen Brände verkosten, da ja noch die Heimfahrt anstand. Aber man konnte sich schlau machen, wie dieses traditionelle Handwerk bis heute gepflegt wird, und was sich dabei alles so hervorbringen lässt. Blutwurzeln ist jetzt jedenfalls genügend an Bord, so dass sich Bauchbeschwerden jederzeit gut behandeln lassen.





Und auch am Abend im „Gasthof zum Sternen“ gab es genügend Gesprächsstoff, um die Zeit zu vergessen. In der Hotelbar wusste der Barkeeper schon beim Eintreten, was wir bekommen – ob das ein Zeichen ist?

Sonntag war dann nochmals als Fahrtag vorgesehen. Zunächst führte die landschaftlich schöne Route nach Meßkirch ins dortige Oldtimermuseum. Auch dort hatte man noch Probleme mit den pandemiebedingten Folgen. Und so hoffen wir mit den dortigen Oldtimerfreunden, dass bald wieder Treffen und Markt stattfinden können.













Ganz modern ging es danach im Donautal zu. Der Talhof präsentierte sich mit einem tollen Mittagstisch und vor allem jeder Menge Fahrräder. E-Bikes sind ja sowieso der Renner in unserem derzeitigen Lebensabschnitt, aber was es hier alles gab, war schlicht beeindruckend. Der eine oder andere musste nicht lange zu einer Proberunde aufgefordert werden.

Wir sagten am Nachmittag Lebewohl und machten uns über kleine Straßen der Schwäbischen Alb auf Richtung Heimat. Einige andere fuhren zurück nach Wurmlingen und so verteilten sich die Teilnehmer des Treffens nach und nach.

Angemerkt sei noch: Unser Volumex lief dieses Jahr erstmals tapfer und ohne Zicken. Das war ja nicht immer so. Wir hoffen, dass er das auch nächstes Jahr tut, und wir alle Volumexisti wieder sehen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Heidrun und Uwe für die schönen Tage. Uns hat's mal wieder richtig getaugt.

Grüße aus Öhringen  
Wilhelm und Anette